

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ercheint 2 mal täglich, auch Montags früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistr. 11. Derzeit Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Ostpreußen 15 Pf., Restland 1.— M.; außerhalb 20 Pf., Restland 1.20 M. Zeitungs- u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000.

Nummer 27.

Dienstag, 15. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Vereitelte ital. Angriffsversuche.

Dernburgerei und Erzbergerei.

Es wird uns geschrieben:
Es ist tieftraurig, wenn wir Männern, deren Namen wir vor dem Krieg nur mit Achtung, ja Verehrung nennen durften, nun dieses Vertrauen verlangen müssen. Bernhard Dernburg hat einmal als nüchternen Rechner den verfahrenen kolonialpolitischen Karren aus dem Sumpf gezogen, das war seine geschichtliche Tat, die ihm nicht vergessen sein soll, und derselbe Mann hat uns mit Worten und Werken in unserer großen völkischen Not nur Unheil gebracht. Und doch sind wir ihm vielleicht noch Dank schuldig, wenn er mit einer neuen Offenherzigkeit, ohne Verleumdungen, in seiner letzten Frankfurter Rede enthüllt, wie er sich Deutschlands Zukunft anwand. Das könnte vielen die Augen öffnen, die noch nicht ganz von demokratischen Phrasentum bezaubert sind. Also jenes Angutprodukt der Reichstagsrevolution, dessen sich viele ihrer Urheber nun schon im Stillen schämen, ist der Eckstein unserer saunen Friedenspolitik. Sie gilt ganz noch wie damals, als die Flammender freuten. Was sagt doch ein echter Demokrat wie Ludwig Thoma darüber?
„Es hat in diesem Jahre 1917 ein paar Tage gegeben, deren ganze Nimmerlichkeit erst eine spätere Zeit vollhaft würdigen wird. Ein Mann, dem Dörchen und Informiertwerden schlecht bekommen war, der sich im verhängenen und im neutralen Ausland mit Doffnungslosigkeit und Bänglichkeit hatte impen lassen, warf im hysterischen Streitkampfe allen Glauben und alle Zuversicht der Reichstagskommission vor die Füße — und wurde nicht hinausgetragen, um mit kölnischem Wasser oder Nießlos zum Bewußtsein gebracht zu werden. Die Väter und Brüder der Felder, die derweil in Fländern das Aeraße ertranen, hielten dem Hiberacher Trommelfeuer nicht stand. Es gab ein Schwäben, Rannen, Tuiseln, und dazwischen ein Aufschreien und Kreischen, daß man im ganzen Lande aufhörte und sornia sich des Schlammes — nicht an der Front — hinter dem Rücken der kämpfenden Soldaten vorfah.“

Und ganz so wie jener vielgeschäftige politische Dandlumsbreitende sieht auch Dornburg die Dinge an. Wir dürfen keine Annexionen oder Kriegsentwicklungsansprüche verlangen — denn wir sind ein „humanes Volk!“ Wir können aber auch nichts dergleichen erreichen, denn wenn wir so etwas fordern, dann haben wir den Wirtschaftskrieg und damit Deutschlands Verelendung, so daß also gerade die Alldeutschen und den Hungerfrieden bringen! Ein Gedankengang von so köstlicher Doff, von so tiefer Einsicht in die Wirklichkeit, daß wir ihn gar nicht kommentieren wollen. Dem entspricht natürlich auch das Mißtrauen gegen den U-Bootkrieg, der ein zwischenschneidendes Schwert ist. Natürlich, Dernburg und seine Leute haben ihm immer auf's äckerste widerstrebt. Genug davon, soch ein Hammerlied wird anachronisch, in dem Augenblick, wo endlich der Tag der Erfüllung nahe steht, wo die großen Männer, die es wirklich wissen und verstehen, uns einen Sieg verheißen, der es uns möglich macht, zu fordern und zu erlangen, was uns not tut; wo die Zukunft uns gehört, wenn wir sie zu ergreifen wissen, wo vor allem unsere Gegner dafür sorgen, daß jeder Unbesangene erkennen muß, wie keinerlei Verhängnisse uns mit ihnen vereinen kann. Und da ja sehr immer wieder mit dem Kaiserworte, daß keine Eroberungslust uns treibe, herumhantiert wird, so mag ein anderes dastehen, das unser höchster Kriegsherr damals zu seiner Garde sprach — fast scheint es in Verfasslichkeit geraten zu sein:

„Das Schwert ist gezogen, das ich nicht, ohne Siegreich zu sein, wieder einstecken kann, und wir alle werden dafür sorgen, daß es erst dann wieder eingesteckt wird. Dafür bürgt Ihr mir, daß ich den Feinden meinen Frieden stillerem kann.“
So war in Wahrheit die Stimmung jener großen Tage, so muß sie uns auch jetzt erhalten bleiben.

Umsturz auch in Rumänien?

Wien, 15. Jan. (Privat-Tel., ab.)
Nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus Sofia spielen sich gegenwärtig in Paffa entscheidende antihunakische Kämpfe ab. Die Strömung gegen König Ferdinand nimmt von Tag zu Tag zu. Die Stellung des Kabinetts Bratianu ist viel zu schwach, um dem König eine hinreichende Stütze zu bieten.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Jan. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Mazedonische Front. Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Starke Angriffe, die der Italiener gegen die Österreichisch-ungarischen Stellungen am Monte Mafione und Monte Pertica führte, sind unter schweren Verlusten gescheitert.
Tagesüber in den Angriffsabsichten anhaltende Feuertämpfe dehnten sich zeitweilig nach Westen über die Brenta, nach Osten bis zur Piave aus.
Auch längs der unteren Piave und in Verbindung mit italienischen Vorstößen im Piavedelta war die Artilleriekämpfe vielfach gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der einheitliche Oberbefehl.

Warum England dagegen ist.

Genf, 15. Jan. (Wolff-Tel.)

„Genevois“ veröffentlicht eine Aufschrift des Bureaus der „Times“, in der die Gründe angegeben werden, warum England gegen einen gemeinsamen Generalkommando ist. In der englischen Darstellung heißt es unter anderem: Der Erfolg einer solchen Einziehung hängt völlig von den Vorurteilen ab, die die Deere davontragen, die der Generalkommando befehligt. Tatsache ist, daß ein Heer eine Niederlage und alle ihre Folgen ertragen kann, wenn es von seinen eigenen Führern befehligt wird, daß es aber seine Niederlage nicht dulden kann, wenn ein Führer anderer Nationalität es befehligt. (England scheint demnach die kommende Niederlage der Entente voranzusehen. Schriftl.)

Die fixe Idee der Feinde.

K. Genf, 15. Jan. (Eig. Tel., ab.)

Der „Herald“ meldet aus New-York: Konstantinowitsch im Repräsentantenhaus den Worten Wilsons über Eltsch-Potbringen eine Auslegung dahin, daß der Präsident auch den Eltsch-Potbringen gegenüber an dem Selbstbestimmungsrecht der Völker festhalte. Die „Ankerankastimmung dieses Rechts“ im Jahre 1871 sei das vom Präsidenten anerkannte Unrecht an Eltsch-Potbringen und Frankreich.

Bern, 15. Jan. (Eig. Tel., ab.)

Ein Londoner Telegramm des „Newport Herald“ meldet, daß auf Mittelungen aus „höchsten Kreisen“, daß Lord George von Deutschland die Annahme eines Kompromisses in der Eltsch-Potbringen-Frage erwartet.

Der Friedenswille der englischen Arbeiter.

K. Basel, 15. Jan. (Eig. Tel., ab.)

Wie die „Daily News“ meldet, haben die englische Trade-union- und die Arbeiterpartei beschlossen, der neuen internationalen Konferenz der sozialistischen Parteien am Studium der Kriegssäule, die am 20. Januar in London auftritt, die Wiederaufnahme direkter Beziehungen zu den feindlichen Gewerkschaften und die Formulierung eines eigenen Friedensprogramms vorzuschlagen.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 15. Jan. (Amtlich.)

Eines unserer Unterseeboote hat unter schneidender Führung des Oberleutnants z. S. Luchs lektin im Narmel Kanal fünf Dampfer und drei Fischereifahrzeuge mit rund 21 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Eine Leistung, die um so nennenswerter ist, als die Erfolge von einem kleinen U-Boot und in einem Seegebiet erzielt wurden, in dem die feindliche Seemacht besonders stark ist. Alle Dampfer mit Ausnahme eines waren bewaffnet und tief beladen; es konnten namentlich festgestellt werden der englische bewaffnete Dampfer „Nolanthe“ (3081 T.) sowie der bewaffnete englische Tankdampfer „Arco“ (4889 T.), der in gelichter durchgehändigem Angriff aus einem stark gesicherten Tankdampfergeleitens herausgeschossen wurde. — Die versenkten Tankdampfer waren englischer Nationalität und führten die Namen „Gratiunde“ (B. M. 25), „Baruna“ (B. M. 43) und B. M. 21.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Sir Eric Geddes, der Erste Lord der englischen Admiralität, gab bei der ersten Versammlung, welche zwischen

Vertretern der Regierung und Vertretern der Gewerksvereine zur Beratung der Fragen des Deeresertrages stattfand, nach dem „Daily Telegraph“ vom 4. 1. 18 die Erklärung ab, daß in den letzten sechs Monaten sich die Lage durch die Vorgänge in Russland völlig geändert habe. Letzten Endes würde der Ausfall durch die amerikanischen Armeen wieder mehr als ausgeglichen werden. Die Schnelligkeit, mit der diese Armeen der Front zugeführt werden können, hängt aber so gut wie ganz von der Frachtraumfrage ab. Infolgedessen würden in der nächsten Zeit die Hilfsquellen des Landes (England) erheblich in Anspruch genommen werden müssen. Zur Erreichung des Sieges seien notwendig: Steigerung des Schiffbaues. — Erwartung von Frachtraum. — Aufrechterhaltung der Armeen im Felde. — Nach sorgfältiger Bearbeitung durch die Regierung sei man zu der Überzeugung gelangt, daß man die Armeen im Felde nur auf der Höhe erhalten könne, wenn man eine große Anzahl von Venten aus den Munitionsfabriken nehme.

Diese Ausführungen zeigen, wie die Frachtraumnott, die die Herausaffung amerikanischer Truppenverbände in großem Maßstabe umwälzt macht, entweder die englische Front oder die englische Munitionserzeugung schwächt. Dies wird um so mehr der Fall sein müssen, als es England nach den neuesten Nachrichten vorzieht, im Hinblick auf die immer größer werdende Nahrungsmittelnot, Brotgetreide, Fleisch und Futtermittel statt Truppenhilfe von den Vereinigten Staaten von Amerika zu erhalten.

Engl. Schiffverluste: Täglich über 20 000 To.

Haag, 15. Jan. (Eig. Tel. ab.)

Aus London wird gemeldet: Die „Shipping Gazette“ schreibt: In der letzten Zeit haben wir eine Woche gehabt, in der unsere Schiffverluste täglich durchschnittlich 20 000 Tonnen überstiegen. Wir können wohl sagen, daß die Höhe der Verluste an Handelschiffen ein Drittel unserer gesamten Kriegsausgaben erreicht.“

Aus Berlin.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Tel. ab.)

Der Reichskanzler wird heute, wie bereits früher angekündigt, im Herrenhaus das Wort ergreifen. Die Meldung eines hiesigen Blattes von der Erkrankung des Grafen Hertling ist damit widerlegt.

Berlin, 15. Jan. (Privat-Tel., ab.)

Wie das „A. T.“ berichtet, hat der Reichskanzler Graf Hertling die Parteiführer entgegen seiner ursprünglichen Absicht nicht zu einer Konferenz empfangen, wohl aber hat Unterstaatssekretär von dem Busche im Person des achtbaren Nachmittags den Parteiführern einlaß genommen über den Gang der Verhandlungen in Brüssel gearbeitet. Danach dauerten die Verhandlungen achtern Nachmittags fort und heute Vormittags sollte eine weitere Sitzung der Delegierten stattfinden.

Caillaux verhaftet.

Paris, 15. Jan. (Privat-Tel., ab.)

Meldung der Agence Havas: Caillaux ist achtern Morgen verhaftet und unverzüglich in das Gefängnis für Kranke abbracht worden.

Paris, 15. Jan. (Privat-Tel., ab.)

Die Agence Havas meldet, ohne die Veranlassung zur Verhaftung zu nennen, daß ein Schiffschiff Caillaux in Florenz unter dem Namen Renowald aufgefunden worden sei. Nach dem „Antantagazette“ hätte dieses Schiffschiff Wertpapiere in beträchtlicher Höhe und andere Papiere enthalten, deren Bedeutung unbestreitbar sei.

Paris, 15. Jan. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Die Verhaftung Caillaux wurde sobald bekannt und machte Eindruck. Das Publikum rief sich förmlich um die Abendblätter und besprach eifrig die Nachricht. Alle Abendblätter erschienen mit großen Überschriften und stellen die Verhaftung eines Freundes Bolos in Aussicht.

Verhaftung eines Ententespions.

Berlin, 15. Jan. (Wolff-Tel.)

Wie wir hören, ist am 11. Dezember 1917 der Herausgeber der in Amsterdam erscheinenden radikal-sozialistischen Wochenchrift „Der Kampf“ Karl Minker, auf deutschem Boden von der deutschen Grenzschutz in der Nähe von Niewelke in fesselnommen worden, nachdem er unbekannt den deutsch-niederländischen Grenzfluß (Wurm) überschritten hatte.

Minker ist dringend verdächtig, mit dem englischen Nachrichtendienst, insbesondere dem Bureau Tienlen in Rotterdam in Verbindung zu stehen und für dieses durch Mittelverleihen in Deutschland militärische und wirtschaftliche Spionage betrieben zu haben. Er hat bereits angegeben, durch eine Vertrauensperson an den

Bureauvorfänger einer Arbeitslosenkommission einen Brief...

Von der feindlichen Presse ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden...

Kundgebung an den Reichskanzler.

In einer am Sonntag in Wiesbaden stattgefundenen Sitzung des Gesamtvorstandes des Landesvereins Nassau der Deutschen Vaterlandspartei...

Seiner Excellenz dem Herrn Reichskanzler, Berlin.

Der heute in Wiesbaden versammelte Gesamtvorstand des Landesvereins Nassau der Deutschen Vaterlandspartei spricht Eurer Excellenz seine Zustimmung aus...

Er erwartet demgemäß von den Friedensverhandlungen in Osnabrück eine unbedingte militärische Sicherung unserer Grenzen...

Im Westen kann gegenüber den letzten Kundgebungen der leitenden feindlichen Staatsmänner der deutsche Friede nur erreicht werden durch den Sieg unserer Waffen...

Wir begen die feste Zuversicht, daß Eure Excellenz nur in unbedingter Uebereinstimmung mit unseren armen Gefährten Hindenburg und Ludendorff einen deutschen Frieden abschließen werden.

Für den Gesamtvorstand:

Der 1. Vorsitzende:

Geb. Regierungsrat Prof. Dr. Heinrich Fresenius, Der Geschäftsführer: Bernhard Grotbus, Hauptschriftleiter.

Buchdrudergewerbe und Papiernot.

Aus Berlin, 13. Januar, wird berichtet: Der Mangel an Zeitungspapier beschäftigte gestern Mittag in den Germaniahäusern eine hart besuchte Versammlung des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 15. Januar.

Der Wunsch des Kaisers.

Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, daß auch in diesem Jahre sein Geburtsfest nur durch ernste Feste und Zusammenkünfte, wie in den Schulen und beim sonntäglichen Gottesdienst in den Kirchen begangen und von lauten feierlichen Veranstaltungen vollständig Abstand genommen werden möge...

Die arme deutsche Sprache!

Man schreibt uns: Am 2. Juni 1917 hat der Reichskanzler eine Verordnung erlassen, die sich mit der Unfallversicherung der im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland angestellten Deutschen beschäftigt...

Der Einsender sagt dazu: Ich frage: Empfiehlt es sich nicht, einen Generalstabsoffizier in die Reichskanzlei abzulockern...

Zulagen zur Invaliden- und Witwenrente.

Wie wir schon mitgeteilt haben, wird den Empfängern einer Invalidenrente sowie Empfänger einer Witwen- oder

Waisenrente für die Zeit vom 1. Februar bis 31. Dezember 1918 eine Zulage zu ihrer Rente gewährt. Diese Zulage beträgt für Empfänger einer Invalidenrente monatlich 8 M. und für Empfänger einer Witwen- oder Waisenrente monatlich 4 M. und wird im voraus bezahlt...

Die Zahlungen erfolgen durch die Post gegen besondere Auftragsentwürfe. Die Vordrucke für diese Entwürfe sind beim kaiserlichen Versicherungsamt Marktstraße Nr. 1 Zimmer 8 und bei den Polizeireviere erhältlich...

Die Rentenempfänger werden darauf hingewiesen, daß für jeden Kalendermonat eine besondere Zulageentwürfe erforderlich ist, und zwar auch dann, wenn er, wie zum Beispiel bei der ersten Rentenzahlung, die Zulage für mehrere Monate erhebt.

Militärisches. Feldwebellieutenant Heubel, Wiesbaden, wurde zum Leutnant der Landwehr-Inf. 1. Aufgeb. ernannt. Bismarckwächter Spik, Wiesbaden, wurde zum Leutnant der Landwehr-Feldart. 1. Aufgeb. befördert.

Beisetzungsfeier. Unter dem Glöcknerlaut der Bonifatiuskirche und der Beteiligung einer großen Zahl Leidtragender wurde heute Vormittag 10 Uhr die Beisetzungsfeier für den verstorbenen Fräulein Mathilde Grohmann zu Grabe geleitet. Im Trauerhause Pilsenerstraße 27 fand eine Totenfeier statt...

Marxineverteilung. An der amtlichen Bekanntmachung über die Lebensmittelverteilung in dieser Woche ist bezeichnend mitzuteilen, daß es heißen muß: 40 Gr. Marxine auf Feld 57 und 68 der Reiskarte mit geraden Nummern von Nr. 2-44 (nicht 44) einschließlich.

Rudolf Dieck - Abend - und der Saal der Diensthofschule wollte kaum alle die herbeistehenden Frauen aufnehmen, die gekommen waren, den einheimischen Dichtern zu hören. Heim und Heimat, Kinder und Schulfeste, Krieg und Sieg, Friede und Heimkehr waren die vier Begriffe, in die der Dichter die Fülle seiner Gaben einordnete...

Gefohlen wurden in einem Garten an der Möhringstraße 15 Hähner, die an Ort und Stelle erschlagen wurden, ferner aus dem Hofe Dronienstraße 8 das Borderteil eines aringefahrenen Handleitersmannens und aus einem Keller in der Klosterstraße 11 Flaschen Himbeerluts. Um zweidienliche Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.

Ermittelte Einbrecher. Vor einigen Monaten wurde im Paulinienkloster eingebrochen und eine größere Menge Kleider und Wäsche, sowie Lebensmittel gestohlen. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, als Täter den 56 Jahre alten Johann Sums von hier festzunehmen...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für morgen Mittwoch ist nachmittags 4 Uhr im Abonnement Militärmusik und abends 8 Uhr im Abonnement Kammerkonzert vorgesehen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

1. Frankfurt, 15. Jan. Ein Mitarbeiter des Norddeutschen Diebstahlpolizei kam einem weiteren Mitarbeiter in der Nordstraße des Schuhmanns Erstel auf die Spur. Es wurde festgestellt, daß der Mörder Beckfuß den Revolver von dem mehrfachen Verbrecher Karl Marquardt erhalten hat...

Vermischtes.

Giftmordversuch an dem Gatten. In Berlin wurde unter dem dringenden Verdacht, einen Giftmordversuch an ihrem eigenen Ehemann unternommen zu haben, die Ehefrau des Metallarbeiters Anna Dienner aus der Pankowstraße verhaftet. Die Frau lebte seit fast zwei Jahrzehnten in einer von Anfang an unglücklichen Ehe...

vor einigen Tagen das mit Burli besetzte Brot verzehren wollte, sah er, daß es auf der geschichteten Seite ganz grün war. Er schöpfe Verdacht und die Kriminalpolizei ging der Sache nach. Frau Dienner gab auch bald an, daß sie ihrem Mann von dem Schwabengift auf die Stufen geschrieben und es mit dem Brotbesatz verdeckt habe...

Eine erziehbare Steuerquelle. Die Vermögenssteuer ist immer noch für die Stadtkasse recht lohnend. Im Haushalt von Jena (46000 Einwohner) war für 1917 diese Steuer mit 15000 Mark eingebracht. Nun hat aber schon ein einziges Lichtspielhaus mehr als das Dreifache (51000 Mark) eingebracht...

Der Freudentaumel der Verbraucher. In einem Freudentaumel, so berichten die Mund. Nachr., befinden sich die Verbraucher. Bei der dortigen Güterabfertigungsstelle wurde dieser Tage unter ardem Gedränge ein herrenlos-er Traß Kornbrandwein (200 Liter) zum ansehnlichen Preise von 2800 Mark von einem Verbraucher Spirituosenhandlung erstanden...

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, 12 Jan. V. K., L. W., and various stock market indices like Gold, Bonds, and Shares.

Berlin, 15. Januar Devisenmarkt. Telegraphische Auswertungen für

Table with columns for Berlin, 15. Januar, 12. Jan. 1918, 14. Jan. 1918, and various exchange rates for Gold, Silver, and other currencies.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Grotbus. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitungsdruckerei G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 16. Januar: Meist trüb, Niederschläge. Temperatur ähnlich wie heute. Wasserstand: Caup 176, Weilburg 214.

Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Einladung zur Generalversammlung

am Donnerstag, den 17. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Saal der Wartburg, Schwalbacher Straße 51.

- Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Schriftführers, 2. Jahresbericht des Kassensührers, 3. Bericht der Revisoren, 4. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern, 5. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1918, 6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Palast-Hotel Kranzplatz

Mittwoch und Sonntag Teekonzert in Wintergärten.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Out-beschlages für das Jahr 1918 findet wie folgt statt: am 23. März, am 22. April, am 28. Dezember, am 21. Dez. Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Geheimen Veterinärarzt Petrus in Wiesbaden, Adelsheidtstr. Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten...

Wiesbaden, den 5. Januar 1918.

Der Regierungsrat-Präsident. In Vertretung, ges.: von Grotbus.

In unser Handelsregister A Nr. 11 wurde heute bei der Firma Rosenhelmer u. Böh in Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Wiesbaden, den 7. Januar 1918.

Königliches Amtsgericht, Abt. 8.